



INFORMATIONSBROSCHÜRE

Humanitäre Lage in Gaza und medizinische Evakuierungen

Bedarf, Dringlichkeit und Handlungsoptionen

GAZA CARE BRIDGE

Eine Initiative von **Don't Look Away e.V.** und
Friends of Standing Together Germany

DON'T
LOOK
AWAY
GERMANY FOR INTERNATIONAL LAW



Scanne den QR-Code und unterstütze unsere Petitionen – es dauert nur Sekunden.

gazacarebridge.com



DON'T
LOOK
AWAY



- 3 WER WIR SIND**
- 4 DIE HUMANITÄRE LAGE UND WARUM MEDIZINISCHE EVAKUIERUNGEN WICHTIG SIND**
- 5 WHO-EMPFEHLUNGEN UND HANDLUNGSRAHMEN**
- 6 WIE LÄUFT EINE MEDIZINISCHE EVAKUIERUNG AB?**
- 7 MEDIZINISCHE EVAKUIERUNGEN AUS GAZA: DEUTSCHLANDS HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN**
- 8 WAS DEUTSCHLAND JETZT TUN SOLLTE**
- 9 WARUM JETZT GEHANDELT WERDEN MUSS**
- 10 SO KANNST DU HELFEN**
- 11 GEGENARGUMENTE – UND UNSERE ANTWORTEN**
- 13 ANNEX**



DON'T
LOOK
AWAY



WER WIR SIND

Gaza Care Bridge – eine Brücke zu medizinischer Versorgung

Gaza Care Bridge ist eine gemeinsame Initiative von **Don't Look Away e.V.** und **Friends of Standing Together Germany**. Zehntausende Menschen in Gaza benötigen dringende medizinische Behandlung die vor Ort aufgrund der Zerstörung des Gesundheitssystems nicht verfügbar wird: Medizinische Evakuierung sind eine unverzichtbare humanitäre Notwendigkeit für die Ermöglichung medizinischer Behandlung für Menschen – insbesondere Kinder aus Gaza, die eine medizinische Evakuierung brauchen.

4.000

Kinder in Gaza warten auf eine Behandlung außerhalb Gazas

18.500

Patient:innen stehen auf den WHO-Wartelisten für dringende Behandlung

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Vision: Gleicher Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle vom Konflikt betroffenen Menschen, insbesondere **Kinder**.

Mission: Medizinische Evakuierungen für Kinder in dringender Not ermöglichen – und ergänzend die lokale Gesundheitsversorgung in Gaza stärken.

Ziel: Aufmerksamkeit schaffen und politischen Druck erhöhen, damit schwerkranke und verletzte Menschen – vor allem **Kinder und ihre Begleitpersonen – in Deutschland behandelt werden können.**

WOFÜR WIR EINTRETEN

- **Visablockade beenden** – Kinder und ihre Begleitpersonen nach Deutschland einreisen lassen und lebensrettende Behandlung ermöglichen.
- **Humanitäre Korridore öffnen** – Sichere Wege für kranke Kinder, auch ins Westjordanland und nach Ost-Jerusalem.
- **Lokale Versorgung stärken** – Gazas Gesundheitssystem und humanitäre Hilfe verbessern.

WIE WIR HANDELN

- **Öffentlichen Druck aufbauen** – dringenden medizinischen Zugang einfordern.
- **Netzwerke bilden** – die Zivilgesellschaft bündeln.
- **Politisch handeln**
- **Unterschreibe unser Petition:** schwerverletzte Kinder in deutschen Kliniken aufnehmen.

Jedes Kind hat ein Recht auf medizinische Hilfe – jede Verzögerung kostet Leben.



DON'T
LOOK
AWAY



DIE HUMANITÄRE LAGE UND WARUM MEDIZINISCHE EVAKUIERUNGEN WICHTIG SIND

Gesundheitssystem im Gazastreifen

ZERSTÖRUNG DER INFRASTRUKTUR

Mehr als

800

Gesundheitseinrichtungen angegriffen, darunter alle Krankenhäuser in Gaza

Nur

50 %

der Krankenhäuser eingeschränkt funktionsfähig
0 % sind voll funktionsfähig

ANGRIFFE AUF MEDIZINISCHES PERSONAL

Mehr als

1000

Umgebracht

Mehr als

300

Ohne Anklage
Festgenommen

Mehr als

1500

Verletzt

BLOCKADE HUMANITÄRER HILFSLIEFERUNGEN UND DES ZUGANGS FÜR HUMANITÄRE HILFE

Begrenzte Kapazitäten für hochspezialisierte medizinische Versorgung in Nachbarländern z. B. in der pädiatrischen Onkologie, bei kongenitalen Anomalien sowie bei Traumata und der Rekonstruktion von Gliedmaßen (Limb Reconstruction)

Die medizinische Evakuierung aus Gaza ist auf internationale Aufnahmebereitschaft angewiesen. Die Kapazitäten der Nachbarländer sind begrenzt und strukturell überfordert. Europäische Solidarität ist keine Option – sie ist eine medizinische Notwendigkeit.



WHO-EMPFEHLUNGEN UND HANDLUNGSRAHMEN

- 1 Sofortige Einhaltung der Waffenruhe und dauerhafte Öffnung humanitärer Korridore.
- 2 Erhöhung der Aufnahmebereitschaft der WHO-Mitgliedstaaten für Patient:innen aus Gaza zur Vermeidung vermeidbarer Erkrankungen und Todesfälle.
- 3 Wiederöffnung des Überweisungswegs ins Westjordanland (inkl. Ostjerusalem).
- 4 Sicherstellung einer würdevollen Rückkehr nach Behandlungsabschluss.
- 5 Schutz von Zivilisten und Gesundheitseinrichtungen vor Angriffen und militärischer Nutzung.
- 6 Nachhaltiger Zugang zu Kraftstoff, Wasser, Nahrung, Medikamenten und medizinischer Ausrüstung.

4.000

Kinder in Gaza warten auf eine Behandlung außerhalb Gazas

18.500

Patient:innen insgesamt stehen auf den Behandlungs-Wartelisten der WHO

WICHTIG ZU WISSEN

Medizinische Evakuierung innerhalb Palästinas

Medizinische Evakuierungen innerhalb Palästinas sind eine unverzichtbare Notwendigkeit. Der politische Wille der Palästinensischen Autonomiebehörde, finanzielle Mittel sowie medizinische Infrastruktur und Kapazitäten sind vorhanden. Die Blockade der Transportwege durch Israel erschwert jedoch den Zugang zu lebensnotwendiger Behandlung.

Besonders für Menschen mit chronischen Erkrankungen (z.B. Dialyse-Patient:innen) ist eine kontinuierliche Versorgung vor Ort sinnvoller und menschenwürdiger, da sie auf regelmäßige, langfristige Behandlungen angewiesen sind.

Israel muss die Blockade medizinischer Transportwege beenden und den sicheren Zugang zu lebensnotwendiger Behandlung innerhalb Palästinas gewährleisten. Diese Einschränkungen töten!



DON'T
LOOK
AWAY



WIE LÄUFT EINE MEDIZINISCHE EVAKUIERUNG AB?

Der Koordination läuft primär über die WHO. Für mehr Details siehe Annex II (Seite 14)

- 1 Ärzt:in eines öffentlichen Krankenhauses in Gaza untersucht die Patient:innen und stellt bei Bedarf eine Überweisung aus.
- 2 Die Überweisung wird über das Patientenbüro des Krankenhauses eingereicht und an das **Referral Committee** weitergeleitet.
- 3 Das Komitee prüft den Fall, legt die Dringlichkeit nach klinischen Protokollen fest und genehmigt die Evakuierung.
- 4 Die WHO erhält die Liste, prüft die Unterlagen und fragt bei möglichen **Aufnahmeländern** an.
- 5 Nach Zusage eines Landes werden auch die **Begleitpersonen** zur Genehmigung eingereicht – bei Kindern Eltern oder Erziehungsberechtigte.
- 6 Die Listen gehen an die **israelischen Behörden (COGAT)** zur Sicherheitsfreigabe; ggf. auch Ägypten oder Jordanien (Transit).
- 7 Nach der Freigabe organisiert die WHO gemeinsam mit dem Aufnahmeland Transport und Ausreise.

13.806 Patient:innen wurden seit 2023 evakuiert, darunter 6.414 Kinder:

Land	Patient:innen aufgenommen	Anteil
Ägypten	8978	65 %
Vereinigte Arabische Emirate	1.518	27 %
Katar	970	
Jordanien	790	
Türkei	456	
EU-Staaten (gesamt)	ca. 600	<5 %
Deutschland	2 Fälle bekannt	0 %

Der Engpass: Über 18.500 Patient:innen warten weiterhin auf eine medizinische Evakuierung, darunter ca. 4.000 Kinder. Die WHO und andere Organisationen haben die Logistik, um mehr Evakuierungen durchzuführen – es fehlen **Aufnahmeangebote anderer Länder** und die **Wiederöffnung des Korridors ins Westjordanland und nach Ost-Jerusalem**.



MEDIZINISCHE EVAKUIERUNGEN AUS GAZA: DEUTSCHLANDS HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

1 EU-KATASTROPHENSCHUTZVERFAHREN (UCPM)

Deutschland beteiligt sich am EU-Katastrophenschutzverfahren (EU Civil Protection Mechanism, UCPM). Am 24. April 2024 wurde das Verfahren auf Ersuchen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aktiviert, um palästinensische Patient:innen aus Gaza zur medizinischen Behandlung nach Europa zu evakuieren.

Wie funktioniert das UCPM?

1. Die WHO übermittelt ein Ersuchen um medizinische Evakuierung an das Emergency Response Coordination Centre (ERCC) der EU.
2. Das ERCC koordiniert das Verfahren und fragt die Mitgliedstaaten an, ob sie medizinische Behandlungskapazitäten bereitstellen können.
3. In Deutschland ist das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die operative Kontaktstelle für das UCPM.
4. Das BBK nimmt die Anfrage des ERCC entgegen, prüft die Unterstützungsmöglichkeiten und leitet sie an die zuständigen Bundesministerien weiter.

Möglicher Engpass: Damit Deutschland Patient:innen über das UCPM aufnehmen kann, muss formell Bereitschaft zur Aufnahme gegenüber der EU signalisiert werden. Beteiligt sind insbesondere das Auswärtige Amt sowie das Bundesministerium für Gesundheit und das Bundesministerium des Innern.

2 HUMANITÄRE AUFNAHME NACH § 22 AUFENTHALTSGESETZ

§ 22 AufenthG ermöglicht die Aufnahme aus dringenden humanitären Gründen. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Bundesregierung; das Auswärtige Amt ist an der Organisation der Visa beteiligt. Nach der Einreise kann eine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden.

3 HUMANITÄRES AUFNAHMEPROGRAMM NACH § 23 AUFENTHALTSGESETZ

Ein spezifisches humanitäres Aufnahmeprogramm für Patient:innen aus Gaza besteht derzeit nicht. Dafür müsste ein entsprechendes offizielles Aufnahmeprogramm eingerichtet werden.



DON'T
LOOK
AWAY



WAS DEUTSCHLAND JETZT TUN SOLLTE

Deutschland sollte konkrete Aufnahmekapazitäten für medizinische Evakuierungen aus Gaza bereitstellen. Die Erfahrungen mit der Aufnahme und Behandlung von kriegsverletzten Menschen aus z.B der Ukraine zeigen, dass das deutsche Gesundheitssystem dazu in der Lage ist. Auch zahlreiche Kliniken und Kommunen haben ihre Bereitschaft zur Unterstützung signalisiert. Auf diese bestehenden Kapazitäten und das bereits vorhandene Engagement sollte Deutschland jetzt aufbauen.

Gleichzeitig sollte Deutschland seinen diplomatischen Einfluss auf Israel nutzen, um bestehende Hindernisse bei der Genehmigung medizinischer Evakuierungen abzubauen und den Zugang zu Behandlungen innerhalb Palästinas zu ermöglichen.

1 SOFORTIGE AUFNAHME ZUR MEDIZINISCHEN BEHANDLUNG

2 SCHUTZ UND RECHTLICHE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

- Gewährung eines gesicherten Aufenthaltsstatus für Patient:innen und ihre Begleitpersonen während der Behandlung.
- Keine Rückführung ohne gesicherte medizinische Versorgung und Sicherheit vor Ort sowie die Garantie einer sicheren und würdevollen Rückkehr für alle, die nach Abschluss ihrer Behandlung nach Gaza zurückkehren möchten.

3 INTERNATIONALEN DRUCK UND ZUSAMMENARBEIT VERSTÄRKEN

- Deutschland sollte innerhalb der EU eine führende Rolle übernehmen, um die Zusammenarbeit zwischen Mitgliedstaaten zu stärken und zusätzliche Aufnahmekapazitäten für Patient:innen zu schaffen.
- Deutschland sollte sich gegenüber Israel für die Öffnung sicherer Wege zu medizinischer Behandlung innerhalb Palästinas einsetzen, insbesondere ins Westjordanland und nach Ostjerusalem.



WARUM JETZT GEHANDELT WERDEN MUSS

Die Wartelisten werden immer länger, während der Wiederaufbau der medizinischen Versorgung vor Ort nicht ausreichend vorankommt. Seit Beginn der Waffenruhe wurden über 1.000 Menschen getötet, und weiterhin werden humanitäre Hilfsgüter am Zugang nach Gaza gehindert. Der medizinische Bedarf ist enorm. Gleichzeitig erschweren bürokratische und politische Hürden den Zugang zu lebensnotwendiger Behandlung. Für die betroffenen bedeutet jede Verzögerung eine zusätzliche Belastung und für viele kann sie über Leben und Tod entscheiden.

Zwischen 2024 und 2025 starben rund 1.000 Menschen, während sie auf eine medizinische Evakuierung warteten.

DRUCK AUF DIE POLITIK IST WICHTIG

2025 erklärten sich **zwölf deutsche Städte (darunter Hannover, Düsseldorf, Bonn, Kiel, Leipzig, Bremen, Frankfurt und Freiburg)** bereit, schwerverletzte und schwerkranke Kinder aus Gaza zur medizinischen Behandlung aufzunehmen. Die Bundesregierung hat das bislang abgelehnt – unter anderem mit der Begründung, „Hilfen vor Ort“ seien „weiterhin vorteilhafter“ (Staatssekretär Kösser, BMI, Brief an den Oberbürgermeister von Hannover, 17.10.2025).

Angesichts des Todes vieler Mediziner:innen und der Zerstörung fast der gesamten medizinischen Infrastruktur trifft diese Aussage nicht zu: **Derzeit gibt es 3–5 funktionierende CTs und kein einziges MRT für über 2 Millionen Menschen.**



DON'T
LOOK
AWAY



SO KANNST DU HELFEN

- 1 Unsere Petition unterschreiben** – und im Freundeskreis teilen: Mit Stadtpetitionen fordern wir, dass schwerverletzte und schwerkranke Kinder aus Gaza in deutschen Krankenhäusern behandelt werden können. Je mehr Menschen unterschreiben, desto stärker der Druck auf Politik und Verwaltung.
- 2 Politiker:innen anschreiben** – in deiner Stadt – wir unterstützen dich dabei.
- 3 Aktiv werden** – Du möchtest mithelfen? Kontaktiere uns!

Jetzt starten wir einen neuen Anlauf: Wir schreiben Politiker:innen in deutschen Städten an, damit sie sich für die Aufnahme von Kindern aus Gaza in ihren Städten und Krankenhäusern einsetzen. **Nur durch gemeinsamen Druck von kommunaler und Länderebene** können wir die Bundesregierung dazu bringen, ihre Haltung zu ändern.



IN SEKUNDEN UNTERSCHREIBEN

- 1 QR-Code scannen**
- 2 Deine Stadt wählen**
- 3 Petition unterschreiben**
- 4 Weitersagen und teilen**

PETITIONEN IN DIESEN STÄDTEN

Berlin

Hamburg

München

Köln

Frankfurt

Stuttgart

Regensburg

Deine Stadt ist nicht dabei? Melde dich bei uns – gemeinsam bringen wir die Petition auch dorthin.



Petition & Infos

Kontakt aufnehmen

gazacarebridge.com/contact



ARGUMENTE – UND UNSERE ANTWORTEN

Teil 1: Gegen die Aufnahme von Kindern aus Gaza wird häufig vorgebracht ...

ARGUMENT I

„Hilfe vor Ort bringt mehr“

UNSERE ANTWORT

Das Gesundheitssystem vor Ort ist kaum funktionsfähig: Nur 19 von 38 Krankenhäusern arbeiten, MRT-Dienste sind ausgefallen. Warten kostet Leben – Berichten zufolge starben 2.027 Patient:innen vor ihrer Evakuierung. Evakuierung und Wiederaufbau schließen sich nicht aus, sie müssen parallel laufen. Mittlerweile nehmen Ägypten und Jordanien nicht mehr viele Patient:innen aus Gaza auf.

ARGUMENT II

„Kinder und Angehörige bleiben dauerhaft“

UNSERE ANTWORT

Die Aufnahme ist befristet: Die Rückkehr nach der Behandlung ist Teil der Vereinbarung. Befristete Programme wie das Friedensdorf zeigen, dass das funktioniert. Entscheidend ist die Programmgestaltung – und die Fallzahl ist klein.

ARGUMENT III

„Israel lässt die Kinder sowieso nicht ausreisen“

UNSERE ANTWORT

Tausende Patient:innen wurden mit israelischer Genehmigung evakuiert, auch über den Rafah-Mechanismus. Israel erschwert die Ausreise, der Engpass ist jedoch auch die Aufnahmebereitschaft der Länder.

ARGUMENT IV

Sicherheit: „Sicherheitsüberprüfung vor Ort ist nicht möglich“

UNSERE ANTWORT

Kinder und Begleitpersonen werden mehrstufig geprüft – durch Israel und durch das Aufnahmeland. Es gibt keine dokumentierten Vorfälle.

ARGUMENT V

„Kosten für Steuerzahler:innen“

UNSERE ANTWORT

Kliniken, Städte und Spenden tragen mit, dazu kommen EU-Mechanismen. Die Größenordnung ist gering.



DON'T
LOOK
AWAY



ARGUMENTE – UND UNSERE ANTWORTEN

Teil 2: ... und was dem entgegenzuhalten ist

ARGUMENT VI

„Die Logistik ist zu aufwändig“

UNSERE ANTWORT

Es gibt ein etabliertes WHO-/EU-System. Die WHO hat die Logistik bereits aufgebaut, und andere Staaten haben Aufnahmen mehrfach geschafft.

ARGUMENT VII

„Die Auswahl der Kinder ist schwierig“

UNSERE ANTWORT

Das Referral Committee priorisiert nach festen Kriterien – Notfall, dringend, chronisch, und es gibt bereits eine Warteliste. WHO und UN wählen nicht aus.

ARGUMENT VIII

„Deutschland hat zu wenig Kapazitäten“

UNSERE ANTWORT

Es gibt konkrete Zusagen von Ärzt:innen und Städten. Die Fallzahl ist gering, und es gibt Präzedenzfälle.

Dein Argument fehlt – oder du brauchst Hilfe im Gespräch?



Schreib uns, wir unterstützen Dich mit Fakten und Quellen!

Kontakt aufnehmen

gazacarebridge.com/contact



ANNEX I - OCHA GAZA REPORTED IMPACT SNAPSHOT

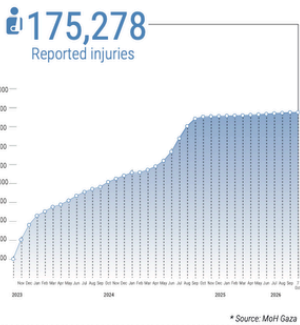
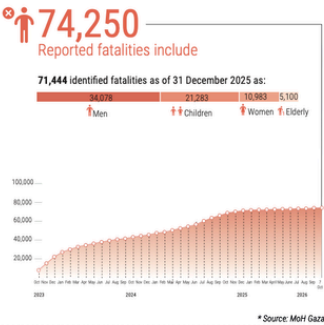
REPORTED IMPACT SNAPSHOT | GAZA STRIP

7 October 2026 at 15:00

Disclaimer: Figures that are yet-to-be verified by the UN are attributed to their source. Casualty numbers have been provided by the Ministry of Health (MoH) and the Israeli authorities. The fatality breakdowns currently cited are those that the MoH in Gaza has fully identified as of 31 December 2025 out of the higher number of casualties they report. The latest casualty updates are also available on the Health Cluster's [Unified Dashboard](#).

REPORTED CASUALTIES (Cumulative) as of 7 October 2026

Palestinians*



Israelis**



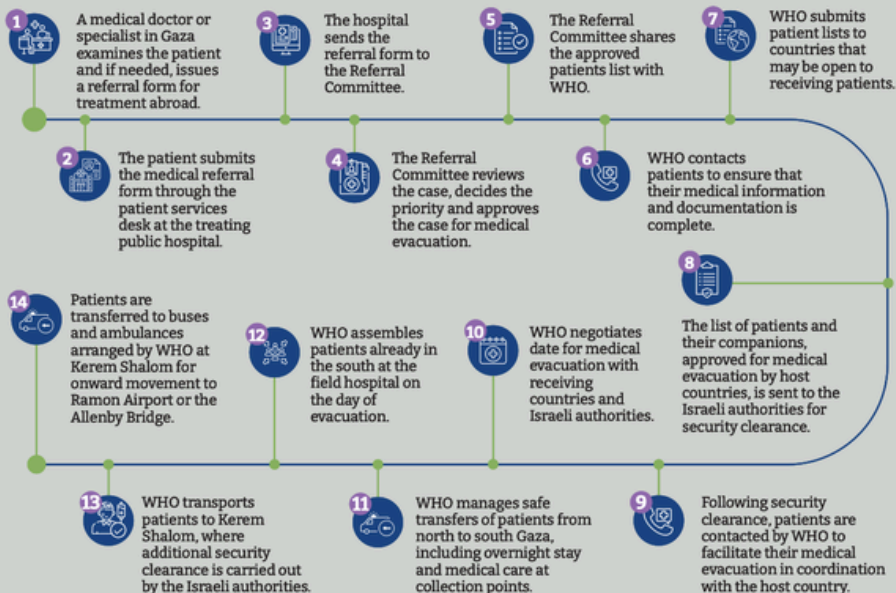
** According to Israeli media citing official sources.
*** This includes fatalities on 7 October and the immediate aftermath, including foreign nationals.
**** The reported Israeli casualties are soldiers killed or injured since the start of the ground operation (source: Israeli military website).



ANNEX II - WHO MEDEVAC, FEBRUAR 2026

Pathway for patient evacuation for medical treatment outside Gaza via Kerem Shalom Crossing

Severely ill or injured patients needing lifesaving, specialized care unavailable in Gaza can be medically evacuated. The process is supported by the World Health Organization (WHO), in coordination with various stakeholders and health partners. WHO is not involved in the selection or prioritization of patients approved to exit Gaza for medical evacuation. WHO's role is focused on ensuring the safe, dignified, and orderly transfer of patients from Gaza to the crossings. WHO is not involved in the process of supporting the return of people to Gaza via the Rafah Crossing.



Pathway for patient evacuation for medical treatment outside Gaza via Rafah Crossing



i Before October 2023 between 50-100 patients were exiting Gaza daily for medical treatment.



ANNEX III - QUELLEN

- WHO Unified Health Dashboard
- MoH, WHO SitRep 66
- UN OCHA Gaza Reported Impact Snapshot, Oktober 2026



DON'T
LOOK
AWAY



IMPRESSUM

Friends of Standing Together Germany

Berlin, Deutschland

E-Mail: hello@friendsofst.de

DON'T
LOOK
AWAY

